

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 0 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die Abspaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Besetzungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Sonnabend, den 25. Dezember 1909.

19. Jahrgang.

### Weihnachten.

Ueber Winters Schneefelde,  
Durch das All des Welttraumes  
Glänzt prophetisch das Gebilde  
Des geschmückten Tannenbaumes.

Neu verjüngend seine Kräfte,  
Wächst des Lichtes Allgewalt,  
Bis es frische Lebensäfte  
Wieder weckt in Flur und Wald.

Licht, des Auges Glanz und Freuden,  
Des Verstandes hohe Pier!  
Licht des Herzens, dein Bedeuten  
Feiern an dem Christfest wir!

Licht von Bethlehem, dein Glänzen  
War ein Fünkchen in der Nacht,  
Das an aller Welten Grenzen  
Gottes Liebe hat entfacht;

Das dem Denken neue Bahnen,  
Neue Hoffnung gab dem Geist,  
Und ihm unter Siegesbahnen  
Treu den Weg zum Himmel weist.

Licht des Herzens, das in Tugend  
Wie in Edelsteinen strahlt  
Und im reinen Sinn der Jugend  
Sich in Unschuldsglänze malt;

Licht des Herzens, leuchte heute  
Warm und hell in jeder Brust,  
Dass des Christfests hoher Freude  
Groß und klein sich werd' bewußt;

Dass dem Armen, wie dem Reichen  
Heute Glück und Freude lacht,  
Und die Alltagsorgen weichen  
Bei dem Gruß der Weihnacht!

### „Es war einmal.“

Lukas 18, 17.

Es war einmal, da sahen wir auch in dieser Zeit um die liebe Mutter herum und sie führte uns nach Bethlehem. Und wie Kinder einmal sind, so fühlten auch wir dabei nicht, wie weit eigentlich Bethlehem vom jetzigen Deutschland entfernt liegt, mit unseren kleinen Seelen übersprangen wir leicht den gewaltigen Zeitraum und waren bei den frommen Orten auf dem Felde. —

In welcher frommer Spannung haben wir die letzten Wochen vor dem Festverleibt. Irdisches und Himmlisches verwebt sich zu wunderbarer Einheit, die fernsten Geschichten, die innigen Bieder vom Reis in der Winternacht und von dem holden Knaben im lockigen Haar, die ersten Lichter und der erste Tannendast, die heimliche Emsigkeit der Erwachsenen, das alles weckte eine Stimmung der Verklärung inmitten alles irdischen Denkens, die denen, die sie gehabt, unvergessen bleibt.

Wie haben wir die Gestalten der heiligen Geschichte lieb gehabt! Wir bauten einen Weihnachtsgarten und kauften uns im Laufe der Jahre alle Personen hinein, die zur Christgeschichte gehörten: Da war ein großer Engel mit wallendem Gewande, um die Worte zu sprechen: „Siehe, ich verkündige euch große Freude“, neben ihm eine Menge kleiner Engel mit Rosenkränzen und Harfen, die mit uns zusammen singen sollten: „Ehre sei Gott in der Höhe“. Wie ehmals sahen die heiligen drei Könige aus, die in ihren Gländen Kinder der armen Völker an derselben Stätte selig werden wollten wie sie. Und über dem allem ein langer goldglänzender Stern an dunkler Himmelshaut befestigt.

Schließlich aber blieben doch unsere Augen

und Herzen an der Mutter und dem Kinde hängen. Sie beugt sich in Demut über ihres Herzens Sonne und spricht: „Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes“. Wer sie ansieht, wird fröhlich, fröhlicher aber noch, wer ihres Kindes Augen schaut. Dies Kind bleibt des Festes heiliger Kern: das A und das O. —

So war es einmal! — Wir waren alle einmal selige, fröhliche Kinder, dann aber kamen die Sorgen des Lebens und wir sind nicht mehr so taufisch und unmittelbar ergriffen von den Geschichten der heiligen Weihnacht wie einst. Doch mag es kaum einen Menschen geben, der in diesen Tagen nicht einmal sich selbst geküßelt: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein“.

Es meldet sich eine Sehnsucht nach dem farbenvollen, froh hingegenommenen Glauben der Jugend. In dieser Sehnsucht ist viel Gutes. Gott wolle uns allen das kommende liebe Christfest segnen, das wir in etwas wieder werden wie selige Kinder!

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. (Gemeinderatsbericht vom 22. ds. Mts.) 1. Die am Sonntag, den 12. d. M., beschlossene Wegestraße nach dem Charlottengrunde soll später gebaut werden. 2. Das umgeänderte Ortsfeuerregulativ gelangt zur zweiten Lesung und wird nach Abänderung des Wortlautes in § 3, letzter Abs., sowie § 12 einstimmig angenommen. 3. Die Rechnungen der Gemeinde, Armen- und Feuerlöschkasse, sowie Kirchen- und Schulanlagen auf das Jahr 1908 sind von den Herren Hermann Schöne, Otto Richter und Ernst Weiler geprüft und abgegeben worden. Dem Kassierer wird Entlassung erteilt. 4. Einer Petition der Stadt Pulsnitz um Erbauung einer Bahnhofs-Veranda-Pulsnitz-Königsbrunn kann sich die Gemeinde Bretinig nicht anschließen. 5. Eine Regelung bei dem Grundstücke Nr. 95 wird dem Vermessungsausschusse überlassen.

Radberg. (Bedauerwertes Kind.) Was für beklagenswerte Folgen eine harmlose Kinderpieterei haben kann, beweist der plötzliche Tod eines 7-jährigen Mädchens. Das Kind wurde vor 3 Tagen von Schulkameraden auf dem Eise hingestoßen, fiel auf den Hinterkopf und erlitt dadurch eine Gehirnerschütterung, die den Tod des blühenden Kindes herbeiführte.

Hausen. (Eine Liebe ist der andere wert.) In einer hiesigen Zeitung befindet sich folgendes Inserat: Derjenige, der mir meinen Hund veräußert hat, darf ich mit demselben aus verschiedenen Restaurationen hinausgewiesen worden bin, wird ersucht, seine Adresse unter „Haus“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, damit ich ihn die Haken „Reichen“ kann.

Jittau. (Die Ratten in Sicht?) Nachdem Rat und Stadtkommissar die Einbürgerung der Bretiniger Ratten beschlossen, kündigte der Stadtkommissar Berger die Einbürgerung eines Antrages auf Einbürgerung einer Ratte an, und zwar soll dieselbe bei Ruten von 600 Mk. an erhoben werden.

Jittau, 23. Ds. Auf dem Schlosse Reibersdorf bei Jittau wurde am Mittwoch ein Mordversuch verübt. Man fand den hiesigen Ruchter Sieder, der gegenwärtig aus Schloß Altitz bewohnt, mit schweren Verletzungen am Kopfe bettungslos im Bett liegen. Als Täter ermittelte die Staatsanwaltschaft

heute — Donnerstag — früh den auf dem Gute Reibersdorf bediensteten 16-jährigen Knecht Vietzsch, der auch bereits ein Geständnis abgelegt hat. Danach hatte Vietzsch den Sieder vor einigen Tagen bestohlen und, da dieser um den Diebstahl wußte, beschloß Vietzsch, ihn unschädlich zu machen. Der Verletzte liegt hoffnungslos darnieder.

Dresden. (Das tausendjährige Reich.) Ein neues Werk des bekannten Dresdner Komponisten Albert Fuchs „Das tausendjährige Reich“ wird am 23. Februar in Chemnitz durch Kirchenmusikdirektor Stolz aufgeführt. Das neue Oratorium wird abend und in Barmen und Rensseld je zwei Wiedergaben erfahren. Die Erlösergebnisse aus dem Fuchsschen Oratorium „Selig“ hatte jetzt unter Steinbachs Leitung im Gärtchen in Rölln, sowie in Ränker großen Erfolg.

Dresden, 23. Ds. Am Mittwochabend hat sich der wohnungslose 40 Jahre alte Arbeiter Carl Koeser nach einer Auseinandersetzung mit einem Fleischergehilfen in einem Hause an der Schäferstraße mit einem Messer die Kehle durchschnitten. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus ist Koeser den schweren Verletzungen erlegen, die er sich beigebracht hatte.

Um der gewerksmäßigen Bettelerei zu steuern und den Branntweingenuß der Herbergsbesucher zu beschränken, will die Herberge zur Heimat in Frankenberg Unterhaltungsstellen im Werte von 1, 2 und 5 Pfennig ausgeben, die den vorstehenden Bettlern und Handwerksgesellen an Stelle von Geldunterstützung gegeben werden sollen. Die Karten werden in der Herberge für Speise und Getränke, sowie als Schlafgeld in Zahlung genommen, jedoch nicht gegen bares Geld umgetauscht. Ein „Geschäft“ können hier die Bettler also in Zukunft nicht mehr machen.

Auf einen Hasen gejagt und drei Menschen getroffen — dies Resultat hat der Privat-L. aus M. bei Ditzsch fertig gebracht. Einem bei der Jagd mit anwesenden jungen Mann drang Schrot ganz in der Nähe des Auges ins Gesicht, während eine der Jagd ebenfalls mit bewohnende Frau und ein Treiber an weniger gefährlichen Stellen getroffen wurden. Am glücklichsten kam jedoch der Hase weg, denn er hüpfte nach dem Schuß oergnügt davon.

Siebenlehn, 23. Ds. Beugnadigt wurde der Wirtschaftsbefitzer R. in Breitenbach. Er war wegen der Siebenleher Scandalaffäre zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden. R. lehrt am Weihnachtshelligabend zu seiner Familie zurück.

Reverane. (Polizeihund.) Die Anschaffung eines Polizeihundes hatten die hiesigen Stadtväter beschlossen. Es soll ein jüngerer Tier gekauft und dieses zur weiteren Dressur geeigneten Kräften der hiesigen Polizeimannschaft überwiesen werden. Der hiesige Polizeinspektor hat nun aber die Anrichtung des Polizeihundes mit der Begründung abgelehnt, daß die Schutzmannschaft dazu keine Zeit habe.

Ein schwerer Unglücksfall trug sich in einer Papierfabrik in Wildenau im Erzgebirge zu. Während der Arbeiter Weisfloß mit dem Löten eines Rohres beschäftigt war, explodierte ihm die Benzolampe, wodurch er schreckliche Brandwunden am Kopfe und den Händen erlitt.

Kasernen wegen Teilnahme am versuchten und vollendeten Branddiebstahl in mehreren

Fällen und wegen Mordversuchs vom Schwurgericht Zwickau zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilten Handarbeiter namens Schäblich aus Albernau hat sich der Verdacht gelenkt, auch den Mord auf dem Fichtelberg im Jahre 1903 begangen zu haben. Am 5. Juni genannten Jahres wurde dort der Leichnam des 25-jährigen Handlungsreisenden Leopold Höder aus Großheringen, Reisender einer Konfektfabrik, aufgefunden. Er war hinterwärts erschossen und sodann beraubt worden. Im Körper des Leichnams fand sich noch das todbringende Geschöß, eine 15 Millimeter im Durchmesser starke Bleikugel vor. Ein damals des Mordes verdächtiger Einwohner mußte vom Schwurgericht wegen Mangel an sicheren Beweisen freigesprochen werden, und so ist die Tat noch heute ungeklärt, trotzdem der Vater des Ermordeten auf die Ergreifung des Verbrechens eine Belohnung von 1000 Mk. der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt hatte. Erweist sich der jetzt nach Verlauf von über sechs Jahren laut werdende Verdacht als begründet, so würde dem Schuldigen noch die volle Strenge des Gesetzes treffen können, da das Verbrechen strafrechtlich noch nicht verjährt ist. Uebrigens kommt der Verdächtige auch noch in Frage, den Mord an der zwölfjährigen Ella Müller begangen zu haben, die im Jahre 1905 im Walde bei Schönheide erschossen aufgefunden worden ist. Die letztere Sache steht vor dem Schwurgericht Zwickau im nächsten Frühjahr zur Verhandlung.

Leipzig. Verurteiltes Todesurteil. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Robbi im Auguste Jodel aus Berlin, die am 8. Oktober vom Schwurgericht in Bäckrum zum Tode verurteilt worden ist, weil sie am 25. März d. J. in Rölln die Opernsängerin Frieda Barthold aus Eiserfeld erschossen hat.

Leipzig, 22. Ds. Der Zwang an Einwohnern, den die Stadt Leipzig durch die mit Beginn des neuen Jahres erfolgende Umverteilung der Vororte Dölitz, Döfen, Stötteritz, Probsthaida, Stütz und Rößern erhält, beträgt insgesamt nahezu 43 000 Personen, so daß die Stadt Leipzig am 1. Januar 1910 rund 585 000 Einwohner zählen wird.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonnabend, den 25. Ds.: 1. Weihnachtseiertag; 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Titus 2, 1—11. Festgesang: Weihnachtslied von Bierling: „Als das Christkind war zur Welt gebracht...“

Sonntag, den 26. Ds.: 2. Weihnachtseiertag; 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Hebräer 1, 1—6.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Richard Helmert, S. des Lagerarbeiters Alwin Richard Brauer Nr. 336c. — Ein unehelicher Knabe.

Sterbefälle: Stellmachergeh. Stanislaus Szymanski Nr. 226c, 28 J. 1 R. 4 Z. alt.

### Marktpreise zu Ramenz am 23. Dezember 1909.

höchster Preis		niedrigster Preis			
50 Kilo	M. P.	50 Kilo	M. P.		
Rohr	7 80	7 50	Heu	50 Kilo	5 00
Weizen	10 50	10 40	Stroh	1200 Pfd.	3 00
Gerste	8 —	7 50	Butter 1 Kilo	2 80	
Safer	7 80	7 50	(unverarbeitet)	2 60	
Getreide	10 50	10 —	Erdbeeren 50 Kilo	13 —	
Dörre	17 —	16 —	Rettolien 50 Kilo	2 80	